

Hohe Erwartungen an die Bundesregierung

Freie Berufe fordern schnelle Reformen

Der Verband Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB) hat gerufen und fast alle kamen. Der traditionelle Sommerempfang des VFB bot auch in diesem Jahr Gelegenheit zum Austausch zwischen den Vertretern der Freien Berufe und der Politik. Eine Vernissage mit Arbeiten der Passauer Künstlerin Lena Schabus gab dem Abend den passenden Rahmen.

VFB-Vizepräsidentin Franziska Scharpf konnte unter anderem den Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses im Bayerischen Landtag Bernhard Seidenath, Dr. Stephan Ötzinger (beide CSU), die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Katharina Schulze, Kristine Lütke von der FDP Bayern und ehemaliges Mitglied des Bundestages sowie die Präsidentin des Bayerischen Landessozialgerichts Dr. Edith Mente begrüßen. Der Vorstand des Bundesverbandes Freier Berufe war durch Johann Haidn (Vizepräsident des bdia) und Prof. Dr. Hartmut Schwab (VFB-Vizepräsident und Präsident der Bundessteuerberaterkammer und der Steuerberaterkammer München) vertreten.



Bernhard Seidenath und Dr. Rüdiger Schott sprachen darüber, wie man die flächendeckende Versorgung in Bayern erhalten kann.

Der VFB und seine Mitgliedsorganisationen machten klar, dass die Erwartungen an die neue Bundesregierung gewaltig seien. Bürokratieabbau, eine Stabilisierung der Beiträge für die Sozialversicherungen, mehr Investitionen in die Infrastruktur und mehr Wertschätzung für die Freien Berufe würden Arbeitsplätze sichern und das Vertrauen in den Standort Deutschland stärken. Zwar seien die beschlossenen steuerlichen Sofortprogramme zu begrüßen und würden erste positive Impulse für die deutsche Wirtschaft setzen, doch mangle es insgesamt noch an Tempo, Zielklarheit und echten Entlastungen für den Mittelstand und die Freien Berufe.

Der KZVB-Vorsitzende Dr. Rüdiger Schott und VFB-Vizepräsidentin Dr. Andrea Albert verwiesen auf den Reformbedarf im Gesundheitswesen. Die von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken eingesetzte Finanzkommission Gesundheit habe bis Ende 2026 Zeit, Vorschläge zu unterbrei-

ten. Viel zu lang aus Sicht der bayerischen Zahnärzte! Das Praxissterben im ländlichen Raum habe bereits begonnen. Nur mit Maßnahmen wie einer verlässlichen Finanzierung der erbrachten Leistungen, einem

echten Bürokratieabbau und einem MVZ-Regulierungsgesetz lasse sich die Niederlassungsbereitschaft wieder erhöhen.

Leo Hofmeier



Dr. Andrea Albert (l.) und Eva Maria Reichardt (r.) betonten gegenüber Katharina Schulze (Bündnis 90/Die Grünen), dass die Freien Berufe in Bayern für fast eine Million sichere Arbeitsplätze stehen.